

Koordinierungsstelle CORA



Tätigkeitsbericht 2010

Inhalt Tätigkeitsbericht 2010

1. Über die Koordinierungsstelle CORA

- 1.1. Kontakt
- 1.2. Aufgaben 2010
- 1.3. Finanzierung

2. Umsetzung der Aufgaben im Jahr 2010

- 2.1. Interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperation bei Gewalt gegen Frauen
- 2.2. Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen (AG Stalking, AG Gesundheit)
- 2.3. Täterbezogene Intervention bei Gewalt gegen Frauen
- 2.4. Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution in Mecklenburg-Vorpommern
- 2.5. Vernetzung der Unterstützungseinrichtungen bei Gewalt gegen Frauen in Mecklenburg-Vorpommern
- 2.6. Vernetzung landesweit, bundesweit und international
- 2.7. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder
- 2.8. Fort- und Ausbildung für relevante Berufsgruppen zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder
- 2.9. Statistik und Evaluation
- 2.10. Sonstige Aufgaben

3. Fazit 2010 und Ausblick 2011



1. Über die Koordinierungsstelle CORA

1.1. Kontakt

Träger:	Frauen helfen Frauen e. V. Rostock
Anschrift:	Heiligengeisthof 3 18055 Rostock
Ansprechpartnerin:	Gisela Best, Kriminologin (MA), Dipl. Soz. Päd.
Telefon:	0381/ 4010229
Fax:	0381/ 1216099
E-Mail:	cora@fhf-rostock.de
Web:	www.fhf-rostock.de

1.2. Aufgaben 2010

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Koordinierungsstelle CORA ergeben sich aus dem Aktionsplan II der Landesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Koordinierungsstelle CORA hat dabei von der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V den Koordinierungsauftrag für diese Maßnahmen.

Im Jahr 2010 wurden durch CORA in Abstimmung mit der Parlamentarischen Staatssekretärin folgende Schwerpunkte und Themenfelder geplant:

- Interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperation bei Gewalt gegen Frauen
- Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen (AG Stalking, AG Gesundheit)
- Täterbezogene Intervention bei Gewalt gegen Frauen
- Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution in M-V
- Vernetzung der Unterstützungseinrichtungen bei Gewalt gegen Frauen
- Vernetzung landesweit, bundesweit und international
- Öffentlichkeitsarbeiten zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder
- Fort- und Ausbildung für relevante Berufsgruppen zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder
- Statistik und Evaluation
- Sonstige Aufgaben

Die langjährige Koordinatorin von CORA, Heike Herold, hat ihr Arbeitsverhältnis nach 12 Jahren zum 14.02.2010 beendet um in der bundesweiten Frauenhauskoordination als Referentin - und zum jetzigen Zeitpunkt bereits als Geschäftsführerin - tätig zu werden. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Heike Herold nicht nur für ihr beharrliches und professionelles Engagement in der Anti-Gewalt-

Arbeit bedanken, sondern auch dafür, zu den Verbesserungen der Hilfen für misshandelte Frauen und Kinder beigetragen zu haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Frauenhauskoordinierung und wünschen Heike Herold beruflich und persönlich viel Erfolg.

Um die Ansprechbarkeit der Koordinierungsstelle CORA in dieser Zeit landesweit und auch bundesweit aufrecht zu erhalten und so einen möglichst reibungslosen Übergang zu realisieren, hat die Geschäftsführung des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. als Vertretung in den 11 Wochen fungiert. Ziel war es, nach besten Möglichkeiten anstehende Termine, Korrespondenzen und die Informationsweitergabe von und durch CORA aufrechtzuerhalten. Das ist dem Verein gelungen.

Als Nachfolgerin konnte am 01.05.2010 Gisela Best, Kriminologin (MA) und Dipl. Sozialpädagogin ihre Tätigkeit in der Landeskoordinierungsstelle aufnehmen. Mit wenigen Informationsverlusten war es möglich an die erfolgreiche Arbeit von Heike Herold anzuschließen.

1.3. Finanzierung

Die finanzielle Förderung für die Koordinierungsstelle CORA (eine Personalstelle und Sachkosten) erfolgte durch die Parlamentarische Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung M-V.

2. Umsetzung der Aufgaben im Jahr 2010

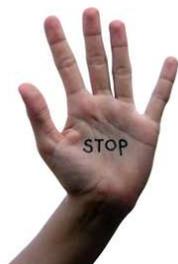
2.1. Interdisziplinäre und interinstitutionelle Kooperation bei Gewalt gegen Frauen und Kinder

„Interdisziplinäre Erfahrungsaustausch“

Im Berichtszeitraum konnte der landesweite „Interdisziplinäre Erfahrungsaustausch zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt und Stalking“ mit den Schwerpunkten strafrechtliche Verfolgung von Delikten häuslicher Gewalt und Stalking und interinstitutionelle Synchronisierung des Schutzes der erwachsenen Opfer und deren Kinder (Maßnahmen, Verfahrensabläufe, Wissenstransfer) wie geplant, im März und September 2010 stattfinden. Inhalte waren u.a.: Verbesserung der Kooperationsbeziehung zwischen Polizei, Interventionsstellen und Jugendämtern, der Handlungsleitfaden bei häuslicher Gewalt (LAGUS). In den Jugendämtern sind Fortbildungen zu dem Thema erwünscht und notwendig. Kooperationsgespräche zwischen Polizei, Jugendämtern und Interventionsstellen fanden in der Mehrzahl der Polizeidirektionsbereiche statt. Desweiteren wurde das Modellprojekt des Sozialministeriums „Bündnis für Kinderschutz M-V“ vorgestellt. Diskutiert wurden zudem das Themengebiet Stalking, die Überarbeitung des Erlasses des Innenministeriums zu häuslicher Gewalt (sog. Hg-Erlass), die häufige Korrelation von Sucht und Gewalt, insbesondere die Problematik alkoholisierter TäterInnen, die nicht gewahrsamstauglich sind. Das Thema wurde in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen M-V behandelt und in den AK-Täter überwiesen. Zudem fand der Austausch über Gefährderansprachen, Täterarbeit, sowie die Beratung lebensalter Menschen und Interventionsmöglichkeiten der Polizei statt. Der Interdisziplinäre Erfahrungsaustausch wird im April 2011 in der Staatsanwaltschaft Rostock u.a. zum Thema Polizeistrukturereform tagen.

Sexuelle Kindesmisshandlung: Handlungsempfehlungen zu § 8a SGB VIII und Fachtag

Das Thema sexualisierte Gewalt, insbesondere gegen Kinder und Jugendliche, konnte landesweit erfolgreich integriert werden. Zum einen stellte CORA die „Handlungsempfehlungen bei Verdacht auf



sexuelle Kindesmisshandlung (§ 8a SGB VIII)“ der AG Handlungsempfehlungen nach § 78 SGB VIII in Rostock fertig, die allen freien Trägern, die nach SGB VIII tätig sind, als Vertragsbestandteile zugesandt wurden. Diese Handlungsempfehlungen spielten auf dem mit CORA organisierten landesweiten Fachtag gegen sexuelle Kindesmisshandlung am 22. September 2010 eine zentrale Rolle. Der im Rahmen

des Praxisbegleitsystems der Jugendämter durchgeführte Fachtag „Verantwortung tragen bei sexualisierter Gewalt in Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Schule“, richtete sich landesweit an Jugendämter, Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit und Schule. Das Hauptreferat wurde von CORA

zum Thema „Sexualisierte Misshandlung von Kindern und Jugendlichen - Ausmaß, Hintergründe und Risikofaktoren“ gehalten.

Sachverständige im Europa- und Rechtsausschuss

CORA stellte sich als Sachverständige im Europa- und Rechtsausschuss des Landtages M-V für die schriftliche und mündliche Beantwortung umfangreicher Fragen zum Themenbereich „sexuelle Kindesmisshandlung“ zur Verfügung. Die öffentliche Anhörung fand auf Antrag der Fraktion der FDP – Drucksache 5/3386 am 8. September im Plenarsaal in Schwerin statt. Die Ausführungen aus der Sicht des Deutschen Kinderschutzbundes, der Deutschen Kinderhilfe Landesverband Mecklenburg-Vorpommern sowie der Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Mecklenburg-Vorpommern (CORA) zur Lage haben gezeigt, dass in den 6 spezialisierten Beratungsangeboten für Betroffene sexualisierter Gewalt Erweiterungsbedarfe bestehen. Insbesondere für den Bereich der Prävention (Sexualbildung, Gewaltprävention), der Fachberatung für den Bereich der institutionellen sexuellen Übergriffe, sowie in der nachhaltigen psychotherapeutischen Unterstützung für Betroffene. Es besteht großer Bedarf, so konnte durch alle Sachverständige dargelegt werden, an speziellen Therapieangeboten für die Opfer (z.B. Traumatherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie). Denn die meisten Betroffenen haben erst nach vielen Jahren im Erwachsenenalter die Kraft, sich zu offenbaren und nach Hilfe zu suchen.

Expertin im „Bündnis für Kinderschutz M-V“

CORA ist als Expertin im „Bündnis für Kinderschutz M-V“ u.a. zur Thematik sexuelle Kindesmisshandlung aufgeführt. Im Bündnis engagieren sich Fachkräfte aus Jugendhilfe, Gesundheit, Schule, Justiz und Polizei gemeinsam für das Wohl von Kindern. Das Ministerium für Soziales und Gesundheit unterstützt das Engagement mit dem Programm „Frühe Hilfen und Qualitätsentwicklung zum Kinderschutz in M-V“ (www.fachstelle-kinderschutz.de).



CORA nahm am „Expertentreff – Kinderschutz“ in Waren am 20. Oktober 2010 teil. Bisher konnten durch die Koordinierungsstelle CORA erfolgreich Autorinnen aus den Unterstützungseinrichtungen für das „Kinderschutz ABC“ vermittelt, sowie die Vernetzung der BündnispartnerInnen voran gebracht werden. In 2011 wird sich Michael Bock, Koordinator vom „Bündnis für Kinderschutz M-V“ im AK-Netzwerk, sowie den Landesarbeitsgemeinschaften vorstellen und Schnittstellen der Zusammenarbeit ausloten.

AK-Netzwerk

In 2010 tagte der von CORA moderierte landesweite AK-Netzwerk insgesamt vier Mal. Themen waren neben den regionalen Berichten, die Förderrichtlinie der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung M-V, die landesweite Evaluierung des Hilfenetzes, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (Pflasterheft, mit allen regionalen Adressen der Unterstützungseinrichtungen, siehe Abb.), welches auf der landesweiten Anti-Gewalt-Woche 2010 in Greifswald vorgestellt wurde.



Der AK arbeitete intensiv an dem von CORA eingebrachten Entwurf einer Geschäftsordnung, welche im Januar 2011 beschlossen wird.

Eine enge Zusammenarbeit fand über den AK und durch CORA mit der Vorsitzenden des Ausschusses „Familienpolitik“, der LIGA Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Frau Schumacher sowie Birgit Glowczak, Referentin im Landesverband der AWO statt, die in 2011 fortgesetzt werden soll.

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA)

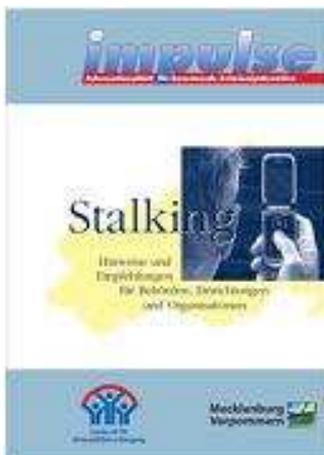
CORA hat in enger Zusammenarbeit mit Frauen helfen Frauen e.V. eine Zuarbeit für den Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) zur Überarbeitung der Empfehlungen zu §§ 8a und 72a SGB VIII erstellt, welche in die Redaktionsgruppe zur Überarbeitung der Empfehlungen einfließen sollen, dies ist gelungen. CORA wird 2011 in der Arbeitsgruppe des LAGUS zu dieser Thematik mitarbeiten und den Bereich der sexualisierten und häuslichen Gewalt in den Kontext der §§ 8a und 72a SGB VIII stellen.

2.2. Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen

AG Stalking

Die AG Stalking des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern

tagte fünf Mal im Innenministerium. CORA arbeitete intensiv beim Abschluss der Erstellung der In-



formationsbroschüre „Stalking“ für Professionelle zum Umgang mit dem Phänomen Stalking in M-V in der Redaktionsgruppe mit und machte diese im Netzwerk bekannt.

Im Rahmen des Stalking-Fachtags am 22. September 2010 entstand die Idee für einen Abgeordneten-Workshops zum Thema Häusliche Gewalt und Stalking. Frau Ring, Referentin im Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V hat ein interdisziplinäres Vorbereitungstreffen in der Staatskanzlei initiiert.

Im Ergebnis soll am 10. Mai 2011 in der Zeit von 18.00 – 19.30 Uhr in

Schwerin u.a. eine szenische Lesung für Landtagsabgeordnete und Mitglieder des Deutschen Städtetages, sowie des Landkreistages stattfinden, die das Zusammenwirken der verschiedenen Professionen und Ressorts verdeutlicht, die Konzeptionierung hierfür übernimmt CORA in Kooperation mit den Unterstützungseinrichtungen und dem Volkstheater Rostock (Dramaturgie).

CORA hat die Kooperation mit der TU-Darmstadt bezüglich der Online Umfrage „Verfolgung/Bedrohung/Belästigung - wenn Kinder da sind - Stalking in Sorgerechtsauseinandersetzungen“ initiiert und alle Unterstützungseinrichtungen zu dem Forschungsprojekt informiert und die Umfrage an alle Einrichtungen weitergeleitet, die mit der Thematik befasst sind und Kontakt mit Betroffenen haben.

In Abstimmung mit der LAG der Interventionsstellen wurden inhaltliche Impulse für weitere Arbeitsinhalte der AG Stalking eingebracht. Das Thema „Kinder und Trennungstalking“ wird 2011 u.a. Arbeitsinhalt der AG sein.

DEZEMBER 2010 / 24. JAHRGANG

Schwerpunktthema dieser Ausgabe:

STALKING



SCHUTZ VON STALKING-OPFERN IN M-V

AUTORIN: DR. MARGRET SEEMANN

Stalking ist die beabsichtigte und wiederholte Verfolgung und Belästigung einer Person. Das Opfer ist in seiner Sicherheit bedroht und schwerwiegend in der Lebensgestaltung

Ausgehend von der ersten Fachtagung in Mecklenburg-Vorpommern zum Thema „Stalking“, die von der Justizministerin und mir in 2007 durchgeführt wurde, haben wir den Landesrat für Kriminalitätsvermeidung gebeten, eine Arbeitsgruppe „Stalking“ einzurichten, die insbesondere Strategien im Umgang mit Stalking erarbeitet soll. Bisherige Ergebnisse sind unter anderem ein Informationsblatt für Betroffene von Stalking sowie eine Broschüre mit Hinweisen und

In der Dezember Ausgabe des Fachinformationsdienstes CORAktuell 2010 liegt der Schwerpunkt auf der Stalkingthematik, diese wurde in enger Kooperation mit den Mitgliedern der AG Stalking erstellt.

Die AG Gewalt und Gesundheit des Landesrates zu Umsetzung des Landesaktionsplans ruht.

Der Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplanes hat seit 2008 nicht getagt.

2.3. Täterbezogene Intervention bei Gewalt gegen Frauen

CORA sicherte den Wissenstransfer von Entwicklungen und von Forschungsergebnissen aus anderen Bundesländern (BAG-Täterarbeit) in die Unterstützungseinrichtungen in M-V, insbesondere in die Beratungsstellen der Gewaltberater und der Interventionsstellen. Auf diesem Wege wurden die Prozesse der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Täterarbeit im Land unterstützt.

CORA förderte die Auseinandersetzung zur täterbezogenen Intervention in den Unterstützungseinrichtungen.

Geplant sind beispielsweise Fortbildungen der Jugendämter durch Interven-



tionsstellen zum Thema: „Täterbezogene Interventionen“ (z.B. Väter als Täter).

Bundesweit ist für 2011 ein Vernetzungstreffen der BAG-Täterarbeit und der Frauenunterstützungseinrichtungen, sowie der Koordinierungsstellen geplant.

LAG der Männer- und Gewaltberater

Neben der Teilnahme in der LAG der Männer- und Gewaltberater in M-V, konnte in dem von CORA moderierten AK Netzwerk die Kooperation zwischen Unterstützungseinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und den Täterarbeitseinrichtungen gefördert werden. Hinzukam in Abstimmung mit den Gewaltberatern Güstrow und Neubrandenburg, die Einbindung der Gewaltberatung Greifswald ins Hilfenetz. Im unter 2.1. genannten „Interdisziplinären Erfahrungsaustausch“ wird diese Thematik Täterarbeit mit anderen Institutionen, wie Polizei, Justiz und Ämtern vorgebracht.

AK Täter

2010 änderte sich die Konstitution des AK Täter. Die Zusammensetzung vollzieht sich nun über die Einrichtungen, die in Vermittlungsnähe zu den vom Land finanzierten Gewaltberatern sind. Der AK Täter wird koordiniert durch das Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung, Referat FG 2. Er tagte in 2010 ein Mal in Schwerin und wird – je nach Themenlage – die anderen Ministerien, bzw. notwendigen Berufsgruppen hinzuziehen. Themen werden unter anderem die Zuweisung von Tätern in die Gewaltberatung durch die Justiz und die Polizei sowie die Alkoholproblematik bei Tätern sein, welche einer Wegweisung nicht folgen, bzw. nicht gewahrsamstauglich sind.

2.4. Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution in M-V

Fachlicher Austausch ZORA und CORA

2010 fand ein reger fachlicher Austausch zwischen der Fachberatungsstelle ZORA für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution und CORA statt. Die Einbindung der Fachberatungsstelle ZORA in die Vernetzungsstrukturen der Unterstützungseinrichtungen und in Gremien der interdisziplinären Kooperation in M-V ist gelungen. ZORA arbeitet in der LAG der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und dem AK Netzwerk aktiv mit. ZORA übernahm beispielsweise die antragstellende Verantwortung für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit („Pflasterheft“ siehe unter Punkt 2.1.).

Desweiteren stellten sich ZORA, mit dem Thema „1 Jahr Fachberatungsstelle für Opfer von Zwangsprostitution und Frauenhandel“ und CORA gemeinsam bei dem „Runden Tisch Frauenhandel in Rostock“ vor und partizipierten an der von dort aus organisierten Fortbildungs- und Informationsveranstaltung der Dortmunder Mitternachtsmission e. V.

Kooperationsvereinbarung zum Schutz von Opferzeuginnen und Opferzeugen von Menschenhandel

ZORA ist es gelungen, die Kommunikation über die „Kooperationsvereinbarung zum Schutz von Opferzeuginnen und Opferzeugen von Menschenhandel zwischen der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern, den Staatsanwaltschaften und ZORA - Fachberatungsstelle für Opfer von Zwangsprostitution und Menschenhandel“ zum Abschluss zu bringen. Zwischen CORA und ZORA gab es hier einen regen fachlichen Austausch.

Hilfreich erscheint für die Thematik ein landesweites Gremium auf der Ebene des Landesrates zu Umsetzung des Landesaktionsplans, so dass die interministerielle Verantwortung zu der Thematik zu Geltung käme.

Zwangsverheiratung

ZORA und CORA unterstützten die landesweite Fortbildungsveranstaltung des Flüchtlingsrates M-V zum Thema „Zwangsverheiratung - Rechtslage und Situation Betroffener“ in Schwerin. Ergebnis der Tagung ist die bessere Vernetzung der Einrichtungen, Institutionen und Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Im ersten Schritt soll eine quantitative Erfassung von Fällen im Bereich Zwangsverheiratung möglich werden. Frau Ring, Referentin im Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V, sagte zu, die Thematik auf der Landesebene vorzubringen.

2.5. Vernetzung der Unterstützungseinrichtungen bei Gewalt gegen Frauen

Unter 2.1. wurden bereits interdisziplinäre Gremien und Arbeitskreise erwähnt. Die Sicherung des bilateralen Informationsflusses zwischen den Unterstützungseinrichtungen findet im Wesentlichen in den Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) statt.

CORA nahm an allen Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) der Hilfs- und Interventionseinrichtungen teil. In jeder LAG steht der Bericht über das Aktuelle aus den Regionen/Einrichtungen und Aktuelles von CORA auf der Tagesordnung, sowie die Auswertung und Berichte aus den (regionalen und landesweiten) Arbeitskreisen. In allen LAGen ist der Austausch über Statistik und die Kooperation zur Anti- Gewalt-Woche Thema.

LAG der Interventionsstellen

Themenschwerpunkte waren u.a.: inhaltliche Vorbereitungen der beiden „Interdisziplinären Erfahrungsaustausche“, Neuerung im FamFG, zunehmende Alkoholproblematik, Klausurtagung, Konzeptionen KJB und Stalking, Intervent (statistisches Erfassungssystem der Interventionsstellen), Täterbe-

zogene Interventionen, statistische Abfragen zum Thema Stalking und gleichgeschlechtliche Gewalt, Stalking Fachtag.

LAG der Frauenhäuser / Kontakt- und Beratungsstellen

Themenschwerpunkte waren u.a.: Kinder im Frauenhaus, Standards für die Arbeit mit Kindern, Kooperation Jugendämter, Klausurtagung, Neuerung FamFG, LAG- Geschäftsordnung, Medienpaket der Frauenhauskoordinierung, Werkstattgespräch, statistische Abfragen zum Thema Frauen mit Migrationshintergrund, gleichgeschlechtliche Gewalt, Fallbesprechungen, Fachbeiträge für CORA-Kutell.

LAG der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt

Themenschwerpunkte waren u.a.: Rechtlicher Input zum Opferschutzreformgesetz, Kooperation mit Modellprojekt der „Psychosozialen Prozessbegleitung“ für Kinder und Jugendliche als Opfer von Gewalttaten in M-V, Psychohygiene, Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution (ZORA), Klausurtagung, statistische Abfrage zum Thema sexualisierte Gewalt an Schulen, Fallbesprechungen, Fragenkatalog des Europa- und Rechtsausschusses des Landtages M-V, Runder Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ des Bundes.

LAG der Gewaltberater

Themenschwerpunkte waren u.a.: Kooperation mit der Gewaltberatung Greifswald, AK-Täter, Kooperation CORA und LAG Gewaltberatung, Zuweisung von Tätern, Datenweitergabe durch Polizei, Kooperation mit Interventions- und Beratungsstellen.

Anti-Gewalt-Woche

Anlässlich der Anti-Gewalt-Woche „Gewalt erkennen - Befunde dokumentieren- Opfer informieren.



Ein rechtsmedizinisches Modellprojekt für Mecklenburg-Vorpommern.

Eine Fachtagung der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommerns“, informierte CO-RA intensiv die regionalen und landesweiten Arbeitskreise über die Möglichkeiten der Befunddokumentation und eruierte die Möglichkeit regionaler Zusammenarbeit mit den beiden Rechtsmedizinischen Instituten.

Mit den rechtsmedizinischen Ambulanzen können Opfer von Gewalt Beweise für die ihnen zugefügten Misshandlungen und Verletzungen sichern lassen, ohne dass sie eine Strafanzeige gegen den Täter oder die Täterin stellen müssen. Die Beweissicherung erfolgt fachkundig und nach gerichtlichen Standards. Ziel ist auch die verbesserte gegenseitige Vermittlung

von der Rechtsmedizin ins Hilfenetz und umgekehrt vom Hilfenetz zur gerichtsfesten Befundsicherung.

Fachausschuss Familienpolitik – AK Frauen

CORA stellte das Hilfenetz und die Arbeit der Unterstützungseinrichtungen im „Fachausschuss Familienpolitik“ bei den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege (LIGA) M-V vor, damit das Thema „Gewalt gegen Frauen“ im Ausschuss der LIGA verortet werden kann. Desweiteren fand eine enge Zusammenarbeit mit der Projektleiterin Ursula Schumacher vom PARITÄTISCHEN Mecklenburg-Vorpommern statt, die für den Bereich der Familie, Migration und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und den landesweiten „Arbeitskreis Frauen“ einberuft.

2.6. Vernetzung in Mecklenburg-Vorpommern, bundesweit und international

Vernetzung mit dem Landesfrauenrat (LFR) M-V

Ziel der Koordinierungsstelle ist es, das Thema „Gewalt gegen Frauen“ mit Fragen der Gleichstellung der Geschlechter in M-V zu verknüpfen. Durch die Mitgliedschaft des LfR im Vorstand des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung M-V wird die Integration des Themas „Gewalt gegen Frauen“ in Strategien der Kriminalprävention in M-V befördert. In der AG Stalking des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung M-V ist CORA als ständiges Mitglied vertreten. Der Trägerverein von CORA Frauen helfen Frauen e.V. ist zudem Mitglied im Landesfrauenrat und hat gemeinsam mit CORA 2010 an der 2tägigen Klausurtagung des Landesfrauenrat M-V in Güstrow teilgenommen und das Thema „Gewalt gegen Frauen“ konstruktiv eingebracht.

Bundesweite Vernetzungstreffen

CORA nahm an dem bundesweiten Vernetzungstreffen der Interventionsstellen in Hamburg teil. Geplant ist für 2011 ist u.a. eine virtuelle, bundesweite Vernetzung in Form einer Website der Interventionsstellen und der „Pro aktiv“-Beratungsstellen, die über ein Intranet verfügt. CORA bündelt in enger Kooperation mit den Interventionsstellen die Inhalte und Materialien. 2011 sind Workshops zur Einführung in die Materie geplant.

Teilnahme an der Bundeskonferenz der Koordinierungsstellen

Themen der beiden Bundeskonferenzen der Landeskoordinierungsstellen (KLK) waren in 2010 die Finanzierung der Interventionsstellen in den Bundesländern, das Nationale Netzwerktreffen der Interventionsstellen 2010, Schnittstellen „Häusliche Gewalt“ und „Kinderschutz - Frühe Hilfen“, das Internationale deutschsprachige Netzwerktreffen 2010 in Wien, die Frage nach einer einheitlichen Definition „Häusliche Gewalt“ - Statistik (JUMIKO), Täterarbeit, TOA, Mediationsgesetz, Infrastruktur des

Unterstützungssysteme, neue Webseite der FHK, Europäische Schutzanordnung, Europa (Wave, CAHVIO-Komitee u.a.), sowie der Austausch und Berichte aus den Ländern. Die Konferenz der Landeskoordinierungsstellen beobachtet und bewertet die Entwicklung in den Ländern und beteiligt sich auf Bundesebene am Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung vernetzter Strategien zur Bekämpfung häuslicher Gewalt.

Internationales Vernetzungstreffen

Die 15. Internationale Netzwerktagung der Interventionsstellen und der deutschsprachigen Interventionenprojekte und Interventionsstellen fand 2010 in Wien statt.



Themen waren u.a. die Forderung nach einer Europäischen Schutzanordnung, automatisches gemeinsames Sorgerecht, Täterbezogene Interventionen, Berichte aus den Ländern, GPS als Schutzmaßnahme - elektronische Überwachung von Tätern, Internationale Erfahrungen mit Methoden und Modellen von Risikoeinschätzung und Risikomanagement zum Schutz von besonders gefährdeten Opfern, Studie zu Tötungsdelikten und Selbstmorden im Bereich Partnergewalt an Frauen.

Die kommende 16. internationale Netzwerktagung findet 2011 in Landau/Rheinland Pfalz statt.

Vernetzung mit den Bundesverbänden

CORA steht in einem regelmäßigen Austausch mit den Bundesverbänden der Frauenunterstützungseinrichtungen. Dies sind der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff), der Verein Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK e.V.), die „Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen“ (BIG e.V.), die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt BAG TäHG e.V., das Werkstattgespräch zum Aktionsplan der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Die Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen ist in der „Bund-Länder-Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt“, welche im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt ist, mit einer Delegierten aus der KKL vertreten. Desweiteren ist der „KOK-Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.“ eine wichtige Nichtregierungsorganisation und Zusammenschluss von Frauenorganisationen und Frauenberatungsstellen in Deutschland.

Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Anti-Gewalt-Arbeit, die Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Kampagnen und Umfragen der Bundesverbände

und Vereine bringt CORA in das landesweite Hilfenetz ein. Umgekehrt beantwortet CORA die Anfragen zur Situation in M-V aus anderen (Bundes-)Ländern.

2.7. Öffentlichkeitsarbeiten zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder

CORAktuell

2010 wurde der Fachinformationsdienstes CORAktuell zwei Mal veröffentlicht. Die Schwerpunktthemen waren „Kinder im Frauenhaus“ und „Stalking“. Der Fachinformationsdienst zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder in M-V wird von Frauen helfen Frauen e.V. Rostock herausgegeben. Die Redaktionsgruppen setzten sich 2010 für die Ausgabe „Kinder im Frauenhaus“ aus der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser und Kontakt- und Beratungsstellen und die der Ausgabe zum Thema „Stalking“, aus der „AG Stalking des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung“ zusammen. Alle CORAktuell Ausgaben sind auf der Homepage www.fhf-rostock.de veröffentlicht und können kostenlos heruntergeladen werden. Zudem werden sie an einen großen Leser-innen und Leserkreis postalisch versandt.

Pressearbeit

CORA unterstützte die inhaltliche und statistische Zuarbeit (Fallzahlen) für die Pressestelle der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V.

In dem Kurzbeitrag im Magazin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes 6/2010 konnte CORA die Arbeit der Koordinierungsstelle skizzieren.

CORA veröffentlicht regelmäßig für die Anti-Gewalt-Arbeit relevante Dokumente und Stellungnahmen auf der Homepage www.fhf-rostock.de (Infopool, News) und leitet sie per Mail im Hilfenetz weiter.

Landesweite Eröffnungsveranstaltung der Anti-Gewalt-Woche

CORA unterstützte die Vorbereitung der landesweiten Eröffnungsveranstaltung der Anti-Gewalt-Woche der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung inhaltlich und organisatorisch. Sie referierte zum Thema „Handlungskompetenz und Vernetzung im Umgang mit von Gewalt betroffenen Frauen“ und nahm an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung in Greifswald „Gewalt erkennen, Befunde sichern, Opfer informieren“ teil.

2.8. Fort- und Ausbildung für relevante Berufsgruppen zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder

Die Fortbildung „Basic Seminar“ für Mitarbeiterinnen der Frauenunterstützungseinrichtungen konnte durch CORA in 2010 aufgrund der personellen Veränderung in der Koordinierungsstelle noch nicht stattfinden. Die neuen Mitarbeiterinnen werden im Februar 2010 geschult. Das „Basic Seminar“ wurde durch CORA um den Bereich der sexualisierten Gewalt aktualisiert.

2010 fand ein intensiver fachlicher Austausch zwischen CORA und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow (FHöVPR) statt. CORA unterstützte u.a einen Studenten an der FHöVPR Güstrow, der im Fachbereich Polizei eine Bachelorarbeit „Häusliche Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen“ schreibt, bei der Erstellung des Fragebogens, der Erstellung von Anschreiben und lieferte Zugänge zum Hilfenetz. Weitere Arbeiten zum Thema Häusliche Gewalt wurden durch Dozenten der FHöVPR Güstrow und der Deutschen Kinderhilfe Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. vermittelt.

Die Fortbildungen zur Aus- und Fortbildung der Landespolizei wurden durch die Interventionsstelle Rostock erbracht.

CORA ist als Expertin im Bündnis für Kinderschutz M-V zur Thematik sexuelle Kindesmisshandlung aufgenommen. Desweiteren ist die Mitarbeit in der AG des LJHA zur Überarbeitung der Empfehlungen zu §§ 8a und 72a SGB VIII (siehe Punkt 2.1.) im Kontext der Fort- und Ausbildung von Ämtern zu bewerten.

2.9. Statistik und Evaluation

Cora erstellte im ersten Quartal 2010 (für das Jahr 2009) eine landesweite Statistik über die Fallzahlen der Unterstützungseinrichtungen in M-V zusammen. Quartalsweise erfolgte die Zusammenfassung und Auswertung der Fallzahlen der Interventionsstellen M-V. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt wurde von CORA bei der Erstellung von Kriterien für die Erfassung der Fallzahlen unterstützt.

Aufgrund aktueller Anfragen aus dem Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung wurden Fallzahlen über die Anzahl der Frauen und Kinder im Frauenhaus von Januar –

Oktober 2010 und die Anzahl der Frauen und Kinder im Frauenhaus ohne dt. Staatsangehörigkeit von Januar – Oktober 2010 landesweit abgefragt und inhaltlich aufbereitet.

Ebenso fand durch CORA eine umfangreiche Abfrage zu Fallzahlen im Hilfenetz zum Thema „Stalking“ für die Rede von Fr. Dr. Seemann anlässlich des Fachtages Stalking statt.

Desweiteren wurden durch CORA Sachverhaltsdarstellungen und Häufigkeiten von gleichgeschlechtlichen häuslichen Gewaltfällen im Hilfenetz gesammelt und für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt.

2.10. Sonstige Aufgaben

Die Koordinatorin nahm 2010 regelmäßig und aktiv an den monatlichen Leitungsberatungen der Einrichtung des Vereins Frauen helfen Frauen e. V. Rostock teil.

In 14tägigem Abstand fanden Abstimmungsgespräche zwischen der Geschäftsführerin von Frauen helfen Frauen e. V. und der Koordinatorin von CORA statt.

In 2010 nahm die Koordinierungsstelle zwei Termine zur Supervision wahr.

3. Fazit 2010 und Ausblick für 2011

Der Arbeitsplan für 2010 wurde, trotz des personellen Wechsels, weitestgehend und mit sehr gutem Erfolg umgesetzt. Viele, zu Beginn des Jahres nicht vorausschaubare Aufgaben kamen auf die Koordinatorin zusätzlich hinzu, wie die Themen der gleichgeschlechtliche Gewalt, das Bündnis für Kinderschutz M-V, die Stalking Umfrage, sowie die Arbeiten zu § 8a SGB VIII. Einige Vorhaben aus dem Arbeitsplan 2010 konnten nicht oder nur teilweise umgesetzt werden, so im Arbeitsbereich der Fortbildungsangebote für neue Mitarbeiterinnen und das Erscheinen von zwei statt vier Ausgaben der CORAaktuell.

Im Bereich der landesweiten Kooperation und des Monitorings kamen auch im Jahr 2010 keine Sitzungstermine des „Landesrates zur Begleitung der Umsetzung des Landesaktionsplanes“, sowie der „AG Gewalt und Gesundheit“ zustande. Dennoch konnten in dem Themengebiet „Gewalt und Gesundheit“ durch die beiden eingerichteten rechtsmedizinischen Ambulanzen in M-V wichtige Akzente im Bereich des Opferschutzes eingebracht werden. Mit der Auftaktveranstaltung „Gewalt erkennen - Befunde dokumentieren - Opfer informieren“ durch die Parlamentarische Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V, wurde ein landesweiter Impuls in diesem Themengebiet gesetzt.

Die Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle CORA mit den Landesarbeitsgemeinschaften der Frauenhäuser/Kontakt- und Beratungsstellen, den Interventionsstellen und Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und der Landesarbeitsgemeinschaft stellt der Gewaltberater in M-V wurde durch die Koordinatorin als äußerst produktiv und professionell erlebt. Die fachliche Expertise der Vernetzungsstelle CORA wurde intensiv in Anspruch genommen. Die Leistungen der Einrichtungen werden an dem Fallaufkommen mehr als deutlich. Die Gesamtfallzahlen vom Vorjahr (2009) wurden im ersten Quartal 2010 erfasst. In 2009 wurden den Hilfeeinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern 4.046 Gewalttaten gegen Erwachsene meist Frauen (2008: 3.893) und 3.124 Gewalttaten gegen Kinder und Jugendliche (2008: 3.176) im sozialen Nahraum und im häuslichen Bereich bekannt. Zur Täterberatung kamen 2009: 211 Klienten (2008: 184). Auch im Arbeitsbereich Zwangsprostitution und Menschenhandel haben von Mai bis Ende Dezember 2009 acht Frauen die Hilfe der Beratungsstelle ZORA in Anspruch genommen. 2010 zeichnet sich bei ZORA ganz klar eine Erhöhung der Inanspruchnahme dieser Fachstelle ab.

Die Gesamtfallzahlen des Hilfenetzes für 2010 sollten zum 1.4.2010 vorliegen, sodass in Kooperation mit dem Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V die Fallzah-

len bekannt gegeben werden könnten. Die Zusammenarbeit zwischen CORA und dem Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung soll 2011 intensiviert werden. Neben einem quartalsweisen „jour fix“ ist es geplant, die Konzeption von CORA aus dem Jahr 2004 zu aktualisieren.

Zum Jahresende 2010 wurden bereits folgende Themen - die nicht abschließend aufgeführt sind - aus der Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Hilfenetz, dem Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V, sowie aus den landes- und bundesweiten Arbeitszusammenhängen deutlich:

- Polizeistrukturereform neue Verwaltungseinheiten und AnprechpartnerInnen,
- Kreisgebietsreform in M-V – Kofinanzierung der Einrichtungen in den Kreisen und Städten
- Überarbeitung Erlass „Häusliche Gewalt“ - Innenministerium
- „Abgeordneten Workshop“ – Sensibilisierung von LandespolitikerInnen
- Zwangsverheiratung – Datenerfassung – Problemlage in M-V erkennen
- Zwangsprostitution und Menschenhandel
- Beratung von Frauen im höheren Lebensalter – Bedarfslage erfassen
- Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen – Bedarfslage erfassen
- Gewalt und Gesundheit – Rechtsmedizin und Opferambulanz
- Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder in Familie und Institutionen
- Bündnis für Kinderschutz MV und Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt - Vernetzung
- Kinder im Frauenhaus
- Kinder von Trennungstalkern, Sorge- und Umgangsrecht bei Stalking
- Täterbezogene Interventionen – Fortbildungsmaterialien erstellen
- Täterarbeit mit Trennungstalkern – Bedarfslage erfassen
- Jubiläen 2011: 10 Jahre Pro Aktiv – 10 Jahre Interventionsstellen - 10 Jahre SOG M-V – 10 Jahre Landesaktionsplan
- 100 Jahre Internationaler Frauentag 2011 - Festveranstaltung
- Nationale, virtuelle Vernetzung Interventionsstellen
- Bundeinheitliche Definition häusliche Gewalt

Die im Bericht ausgeführte Kooperation in den landesweiten Arbeitskreisen und -gemeinschaften, die Vernetzung in den nationalen und internationalen Gremien hat ein hohes fachliches Niveau. Sie sta-

bilisiert den interdisziplinären Austausch bundes- und landesweit. Auf diesem Weg findet eine Qualitätssicherung zur nachhaltigen Intervention und Prävention bei häuslicher Gewalt und Stalking statt.

Diese produktive Arbeit gilt es 2011 insbesondere auf die Bereiche der sexualisierten Gewalt, der Zwangsprostitution und des Menschenhandels sowie der Zwangsverheiratung und der täterbezogenen Interventionen auszuweiten.

Die Arbeitsschwerpunkte für 2011 werden in einem gesonderten Arbeitsplan dem Büro der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung M-V vorgelegt.

Gisela Best

Rostock, den 24.01.2011